

Anlage 2

Die Bedeutung von Spielplätzen

Funktion der Spielplätze

Spielplätze sind Einrichtungen für Kinder und Jugendliche und liegen aufgrund ihrer pädagogischen Bedeutung in der Verantwortung des Amtes für Kinder, Jugend und Familie. Kinder und Jugendliche im Alter von 0 – 18 Jahren bilden einen großen und im Sinne der Zukunft der Stadt besonders wichtigen Anteil an der Gesamtbevölkerung. Im Rahmen einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt und unter dem Aspekt der Lebensqualität in den einzelnen Stadtteilen, sind Spielplätze ein **wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur**.

Der Spielplatz ist ein Ort, der die Möglichkeit des Miteinanderspielens für alle Kinder und Jugendlichen bietet, unabhängig von deren Alter, Geschlecht, Nationalität. Ein Spielplatz ist ein Ort der Begegnung und Bewegung, für jeden ohne Ausgrenzung. Spielplätze ermöglichen allen Kindern zur gleichen Zeit den Zugang zum selben Ort. Zu beobachten ist, dass Spielplätze wichtige Orte im Viertel geworden sind, da es häufig die einzigen freien Flächen sind, die zur Verfügung stehen. Spielplätze sind eine Voraussetzung für die Entwicklung der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Kinder können auf Spielplätzen Barrieren überwinden, ihre Grenzen erfahren und erhalten die Möglichkeit sich auszuprobieren.

Immer mehr rückt dabei auch der generationenübergreifende Aspekt in den Vordergrund. Der Spielplatz gestaltet sich daher auch zum Treffpunkt im Quartier und wird zunehmend durch Eltern, Großeltern und andere Bürger, die in der Nähe des Platzes wohnen als Ort der Kommunikation und Begegnung gesehen. Das wird vor allem deutlich in der starken Zunahme der Spielplatzpaten.

Bedeutung des Spiels in der sozialen Entwicklung

Das Spiel ist für die **körperliche, psychische und soziale Entwicklung** des Menschen von ausschlaggebender Bedeutung. Generell vermitteln Spielerlebnisse dem Kind Erfahrungen über seine physische und soziale Umwelt, über sich, seine Möglichkeiten und Grenzen und sein Verhältnis zu dieser Umwelt. Fähigkeiten werden so entwickelt und erprobt, Bedürfnisse befriedigt und in der Auseinandersetzung mit der physischen und sozialen Welt findet Ichentwicklung, Ichverwirklichung und Intelligenzentwicklung statt. Sind diese Entwicklungen beeinträchtigt, etwa durch Mangel an Spielmöglichkeiten, drohen Fehlentwicklungen wie Kontaktarmut, Passivität, Konzentrationsmangel, Kritikunfähigkeit, Konfliktunfähigkeit, Aggressivität, Bewegungsunfähigkeit oder Koordinationsschwierigkeiten. Die zu schaffenden Spielmöglichkeiten müssen notwendigerweise aktives, kreatives Verhalten erlauben und anregen, sonst erreichen sie nicht die o.g. Ziele, sondern laden höchstens zum kurzfristigen Konsum ein, der häufig in Vandalismus umschlägt. Oft ist Zerstörung allerdings ein Versuch, zu gestalten bzw. aufmerksam zu machen auf den Mangel.

Situation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt

Kinder sind neugierig, brauchen **Freiraum um diese Neugier zu befriedigen** und durch das aktive Erleben der Umwelt diese zu begreifen. Dadurch werden notwendige soziale Verhaltensweisen „gelernt“ wie: Initiative, Kreativität, die Fähigkeit zu Selbstbestimmung, Kommunikation, Kritikverhalten, Konfliktfähigkeit usw.

Diesen Freiraum benötigen sie in ihrer familiären Umwelt aber auch in ihrer außerfamiliären Umwelt. Durch die Verdichtung der Städte sind die dringend benötigten Freiräume sehr stark eingegrenzt. Die Spielräume sind oft klein und isoliert und für viel Spiel wenig geeignet. Viele natürliche Räume wie die Straße bestehen nicht mehr und sind zudem durch den Verkehr

gefährlich. Städtebauliche Interessen stehen oft konträr zu den Interessen und wichtigen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen.

Die natürlichen Freiräume sind immer mehr verloren gegangen. Durch die Schaffung von Spielplätzen wird den Kindern und Jugendlichen ein Ersatz als Möglichkeit der Entfaltung gegeben, die ein Erlernen am Erleben ermöglichen.

Spielplätze sind auch Lernfelder: Zuerst einmal sind sie Konfliktfelder, da unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen von unterschiedlichen Gruppen aufeinandertreffen. Dann aber werden meist in der gemeinsamen Auseinandersetzung Kompromisse gefunden, die möglichst von allen Beteiligten mitgetragen werden. Dies verdeutlicht, dass ein Spielplatz nie ein fertiges Produkt ist. Im Idealfall wird das Konfliktmanagement durch Spielplatzpaten geführt, die aber immer wieder Hilfestellung durch die Kommune, bzw. durch die Stadtverwaltung benötigen. Die Spielplatzpaten sind Ansprechpartner für alle Nutzer des Platzes aber auch für die Bewohner der umliegenden Häuser. Spielplatzpaten nehmen eine zunehmend wichtige Funktion für den Betrieb von öffentlichen Spielplätzen ein, sie tragen in hohem Maße dazu bei, Problemlösungen zu finden.

Pädagogische Zielsetzung von Spielplätzen

Spielplätze sollen die benötigten Freiräume für Kinder und Jugendliche und Möglichkeiten ihrer körperlichen, psychischen und sozialen Entwicklung schaffen. Spielplätze müssen daher auch entsprechende unterschiedliche Funktionen erfüllen um ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen. Nicht allein die Anzahl der Spielplätze ist entscheidend, sondern auch deren Ausstattung nach Funktionen. So sind die unterschiedlichen altersspezifischen Spielformen zu berücksichtigen. Die folgende Gestaltungsarten, die verschiedene Altersgruppen unterschiedlich stark ansprechen, sollten vorhanden sein:

- Attraktive und für Kinder interessante Geländegestaltung
- Sandspielflächen (nicht nur kleine Sandkästen)
- Geräte für verschiedene Altersgruppen, die bestimmte Bewegungsabläufe für die motorische Entwicklung unterstützen
- Gestaltungselemente die Abenteuer und Risiko ermöglichen
- Gestaltungselemente die Kreativität und sinnliche Wahrnehmung fördern
- Wasserspielangebote
- Spielplätze die soziale Kontakte ermöglichen
- Unterschiedliche Ballspielplätze für: Bolzen, Rollhockey, Basketball usw.
- Plätze auf denen Trendsportarten möglich sind wie: Skaten, Free-Climbing, Fitness usw.
- Ruhe- und Kommunikationsplätze (Bänke, Jugendbänke, Jugendtreffs usw.)

Die unterschiedlichen Funktionen sollen konzeptionell aufeinander abgestimmt und im Idealfall alle im Wohnumfeld vorhanden sein.

Immer wieder neu und bei jeder einzelnen Planungsmaßnahme sind die Gestaltungsarten mit den Ideen und Wünschen der Kinder abzustimmen.